

Des Wiegenliedes Zauber

Gedicht von Franz F. Geis

Für eine Singstimme
mit Klavierbegleitung

komponiert von

Ruland Aysslinger

Op. 154



Preis Mk. 1. —

Verlag und Eigentum
Frankfurter Sängerzeitung / Frankfurt a. Main

Des Wiegenliedes Zauber.

Gedicht von Franz F. Geis.

Ruland Aysslinger, Op.154.

Moderato.

Gesang.

Klavier.

p cresc.

p

p cresc.

p

p cresc.

rit.

cresc. p

rit.

p cresc.

a tempo

p cresc.

a tempo

p cresc.

1. Wenn treu - lich an der Wie - ge singt die Mutter leis ihr Lied, der Ton so süß, so.
 2. Das Kind, schläft es dann woh - lig ein, zur Mutter lä - chelt's süß, gleich Ro - sen blühn die

in - nig klingt, der Ton so süß, so in - nig klingt dem Kin - de zum Ge - müth. Kein
 Bäck - lein klein, gleich Ro - sen blühn die Bäck - lein klein, träumt es vom Pa - ra - dies. Das

Lied so tief das Herz er - glüht, als wie der Mut - ter
 Lied das tief das Herz er - glüht, es ist der Mut - ter

Wie - gen - lied, als wie - der Mut - ter Wie - gen - lied.
Wie - gen - lied, es ist - der Mut - ter Wie - gen - - lied. 3. Der

p cresc. *1.* *2.* *p*

Kind - heit Pa - ra - dies entschwand im Le - ben ernst und kalt, den Mann zieht es zum

cresc. *p cresc.*

Hei - mat land, den Mann zieht es zum Hei - mat land mit Stur - mes All - ge - walt.

f *ff* *rit.*

Ein Lied ihm tief das Herz er - glüht, zur Mut - ter heim trieb's Wie - gen -

a tempo *p cresc.* *a tempo*

lied, zur Mut - ter heim trieb's Wie - gen - lied.

p cresc. *morendo* *pp*